

Von der Ausstellung der Gewerbeschule Zürich

Autor(en): **Graberg, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578940>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 3

Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIII. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins. Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. April 1897.

Wochenspruch: Dem Uebermaße folgt der Ueberdruß.

Verbandswesen.

Schweizer. Malermeisterverband. Die Delegierten des schweizerischen Malermeisterverbandes hatten sich am vergangenen Sonntag in Zürich eingefunden, um über ein Re-

glement zu beraten betr. die Lehrlingsprüfungen, bei welcher die Lehrlinge in verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Die Versammlung war von Delegierten aus bereits allen Kantonen vertreten.

Flaschnermeister-Verband Chur. In Chur hat sich ein Flaschnermeister-Verband gebildet, dem sämtliche Flaschnermeister der Stadt Chur und teilweise auch der umliegenden Ortschaften beigetreten sind.

In Olten fand die Jahresversammlung der schweizerischen Eisenwarenhändler statt; dieselbe war von 38 Mann besucht. Nach Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte waren Hauptgegenstände der Diskussion: Kampf gegen die landwirtschaftlichen Genossenschaften, Hausierer und direkter Verkehr mit den Konsumenten. Der Verband zählt gegenwärtig 320 Mitglieder.

Schweiz. Maurer- und Handlanger-Kongreß. Am 18. und 19. April findet im sogen. Volkshause in Bern der zweite schweiz. Maurer- und Handlanger-Kongreß statt, der sich hauptsächlich mit der Beratung der Statuten des Cen-

tralverbandes zu befassen haben wird. Außerdem wird Genosse Eugenio Pratt (Bern) einen Vortrag halten über den italienischen Maurer- und Handlanger-Kongreß in Mailand.

Von der Ausstellung der Gewerbeschule Zürich.

(Skizze von F. Gräberg und A. Schirch, Zeichenlehrer der Gewerbeschule Zürich.)

Die Ausstellung der Gewerbeschule Zürich, welche vom 4.—11. April dieses Jahres im Gebäude der kunstgewerblichen Abteilung stattfand, bot ein übersichtliches Bild des gewerblichen Unterrichtes.

Insbondere zeigte ein Gang durch diese Ausstellung, wie der geregelte Zeichenunterricht die klare Einsicht in den Bau gewerblicher Erzeugnisse zu erzielen sucht, welche auch allein zum gründlichen Verständnis der äußeren Erscheinung, sowie der Verzierung solcher Gegenstände befähigt.

Das gilt schon beim Unterricht im Freihandzeichnen und Modellieren. Bei den Flachornamenten beruht diese Einsicht nämlich auf dem richtigen Augenmaß für die Bildung der Flächen durch Linien, bei schattierten Reliefornamenten, körperlichen, gezeichneten und modellierten Formen auf dem richtigen Augenmaß für die Lage, Rundung und gegenseitige Begrenzung der Flächen.

Nur allein auf Grundlage richtiger Umrisse können Farben, Schattierungen und Modellierungen einen günstigen Eindruck auf das Auge machen.

Das Linear- und Projektionszeichnen bauen die ebenen und körperlichen Formen aus gegebenen Richtungen und Bogen,



Ebenen und Rundflächen schrittweise auf; sie lehren also mittelst der Zeichnung und der elementaren Erscheinung und gegenseitigen Begrenzung der Linien und Flächen, deren räumliche Lage und Anordnung verstehen, sowie selbständig nach gegebenen Bedingungen solche Anordnungen von Linien, Flächen und Körpern herstellen.

Darum bildet das Projektionszeichnen nebst dessen Anordnung auf Schattenlehre und Perspektive die unentbehrliche Grundlage für jede Richtung des baulichen Zeichnens. In allen Abteilungen des beruflichen Zeichnens wird auf dieser Grundlage für das richtige Verständnis einer Werkstattzeichnung fortgebaut. Darum finden sich auf der Ausstellung der Gewerbeschule keine jener blendenden Schaustücke mehr, welche einen darüber im Zweifel ließen, was der Schüler selbst gemacht und was der Lehrer daran beigefertigt hatte, sondern jede Wandfläche bietet dem aufmerksamen Beschauer einen Ueberblick über den Weg, auf dem die Schüler eines Berufszweiges schrittweise angeleitet werden, sich von der Gestalt der einzelnen Bauteile und von deren Zusammenfügung genaue Rechenschaft zu geben.

So wurde z. B. bei den Abteilungen der Bau- und Möbelschreiner nebst den Totalansichten im kleinen Maßstab und den Teilrissen (Details in natürlicher Größe) Werkstattzeichnungen, nach denen direkt das Holz zugeschnitten werden kann, große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ausstellung gilt als unbefangene Rechenschaft über die Reihenfolge der Übungen, welche durch die Schüler zum selbständigen Zeichnen und gründlicher Sachkenntnis angeleitet werden. Es ist deshalb nur zu wünschen, daß Meister, Gehülfen und Lehrlinge das verständnisvolle Entgegenkommen nach Verdienen würdigen, das Behörden und Lehrerschaft dem Gewerbe gegenüber durch die Leitung der Schule an den Tag legen. Möge diese Würdigung in zahlreichem und ausdauerndem Besuch der verschiedenen Kurse von Seite der Gehülfen und Lehrlinge wie bisher ihren Ausdruck finden.

Werkzeichnungen und Pläne sind heutzutage ein so wichtiges Verkehrsmittel geworden, wie die Sprachen. Wer solche Zeichnungen und Pläne rasch und gründlich versteht, vermag viel besser mit der Zeit fortzuschreiten, seine Sachkenntnis und Erfahrung den wechselnden Forderungen des mannigfaltigen Geschäftslebens entsprechend zu verwenden, seine Leistungen zu vervollkommen und nützlich zu verwerten, als derjenige, der immer bei den überklaffenden Gewohnheiten beharrt.

Schon aus diesem Grunde sollte man die jungen Leute noch viel mehr an geregelte Übung des Augenmaßes und der Handführung an klare Formauffassung und sichere Formgestaltung gewöhnen, wie sie der jetzige gewerbliche Zeichenunterricht anstrebt.

Berichte über Lehrlingsprüfungen.

Der Schlußakt der Berner Handwerkerschule und der Lehrlingsprüfungen hat Sonntag in der Aula des Gymnasiums unter großer Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. Stadtrat Christen, Direktionspräsident, gab in seiner Eröffnungsrede besonders der Freude über die schönen Räumlichkeiten, in welchen die Handwerkerschule jetzt untergebracht ist, Ausdruck. Der Inspektor der Handwerkerschule, Schuldirektor Weingart, erstattete den Jahresbericht. Infolge der Zunahme der Schülerzahl von 718 auf 803 (darunter 49 Töchter) war die Schule gezwungen, 10 neue Klassen für Vaterlandskunde, Schönschreiben, für Spengler, Schlosser, Buchdrucker und für das Figurenzeichnen zu errichten. Direktor Blom schritt nun zur Verteilung der Prämien an die Lehrlinge. Lehrlingsprüfungen: Ehrenmeldungen wurden 57 Schülern und 3 Schülerinnen der Handwerkerschule zu teil. Für die Probearbeiten, welche in den Werkstätten der Lehrlinge selbst gefertigt werden, wurden zur Prüfung 37 Fach-

experten und Expertinnen beigezogen. Die schönen Probearbeiten sind im Gewerbemuseum zur Besichtigung ausgestellt. Es wurden Prämien zu Fr. 10 (erste Klasse) an 27 Lehrlinge und 8 Lehrlingstöchter verabsolgt. In die 2. Klasse mit Fr. 5 wurden eingereiht 30 Lehrlinge und 8 Lehrlingstöchter. Namens des Staates und der Gemeinde waren die Herren Regierungsrat v. Steiger, die Gemeinderäte Schenk und Siegerist und vom Stadtrat Herr von Muralt anwesend. Stadtpresident Lindt richtete beherzigenswerte Mahnungen an die Jünglinge und Lehrlingstöchter, welche jetzt aus der Lehre treten, und wünscht ihnen Glück auf dem Lebensweg. An die Direktion der Handwerkerschule, wie an sämtliche Lehrer, die mit Erfolg daran wirken, richtete Herr Lindt herzliche Worte des Dankes und versicherte sie der Sympathien seitens der Staats- und Stadtbehörden.

Lehrlingsprüfungen der Handwerkerschule Biel. Sonntag morgens 10 Uhr fand im Turnsaale des Progymnasiums die Austeilung der Zeugnisse der Lehrlingsprüfungen statt. Anwesend waren: Die Lehrlingsprüfungskommission, zahlreiche Fachexperten und Mitglieder des Handwerker- und Gewerbevereins, sowie ein zahlreiches, für die Sache sich interessierendes Publikum.

Herr Malermeister Külling, Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins, eröffnete die Feier und übergab das Wort Herrn Grütering-Dutoit, Präsident der Prüfungskommission. In kurzen Zügen gab dieser Kenntnis von dem allgemeinen Resultat der Prüfungen, welches er als sehr befriedigend bezeichnete.

Die Anmeldungen beliefen sich auf 47 gegen 22 im Vorjahre, so daß zu erwarten ist, daß diese Institution im gewerblichen Leben immer mehr Boden fassen. Lehrbriefe wurden nur an solche verteilt, welche ihre Lehrzeit gegenwärtig beendet haben, während die übrigen nur eine Notiz ihrer Prüfungsnoten erhielten.

Nach Beendigung der Austeilung ergriff Herr Jakoby, Präsident des Vorstandes des kantonalen Gewerbevereins, das Wort und hielt eine Ansprache an die geprüften Lehrlinge und Lehrlingstöchter, in welcher er sie mit Soldaten verglich, welche nun ihre Heerkunstschule durchgemacht haben und, in den Kampf des Lebens hinaustretend, ihre Tugenden, welche hauptsächlich sind: Fleiß, Ausdauer und Treue, verwerten müssen, wenn sie siegreich daraus hervorgehen wollen.

Diese warm gesprochenen Worte schienen einen sichtlichen Eindruck auf die jungen Zuhörer zu machen und jeder wird gut thun, sich stets daran zu erinnern.

Nach einigen verdankenden Worten des Präsidenten, Herrn Külling, wurde diese Feier geschlossen. Die Ausstellung der Probearbeiten bot ein interessantes Bild über die Leistung der Lehrlinge und sollte auch vom Publikum aus mehr Berücksichtigung finden.

Automatischer Thürschließer.

„Thüre geräuschlos schließen.“ Diese Worte steht man vielfach, und jeder anständige Mensch befeißt sich meist auch, dieser Bitte nachzukommen. Und doch bei aller Sorgfalt kann es jedem passieren, daß die Thüre zuschnellt, daß es kracht! Namentlich ist dies der Fall, wenn Zugluft sich geltend macht. Diesem Uebelstand hilft der hierbei abgebildete „Automat“ oder der pneumatische Thürschließer von J. G. Ulmann in Zürich III ab.

Als bewegende Kraft wirkt eine starke Spiralfeder, die das Schließen der Thüre verursacht. Der einige Centimeter vor Thürschluß befindliche Luftwiderstand macht seine Wirkung in der Weise geltend, daß die Thüre diesen kleinen Weg langsam zurücklegt und geräuschlos in ihre kleinen Angeln gedrückt wird. Zwar wirken die Teile, aus denen der Apparat zusammengesetzt ist derart, daß, je größer die Kraft, die ein Zuwerfen der Thüre herbeiführen würde, desto